

## Stellungnahme der SPD Jülich zu den Fragen des Fördervereins „Festung Zitadelle Jülich e.V.“

Denkmalschutz ist in Jülich stets präsent und spielt in der Abwägung von Entscheidungen immer eine Rolle. Die SPD Jülich ist bestrebt, unsere Stadt fit zu machen für die Zukunft. Das haben die Wahlprogramme/Wahlaussagen der im Rat vertretenen Parteien gemein. Sie werden feststellen, dass sich einiges ähnelt und insbesondere die Schwerpunkte mehr oder weniger gleichgesetzt sind. Die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts ist eine besondere Chance, Jülich auf neu Füße zu stellen. Wir leben in einer Zeit, in der sich für Jülich vieles verändern wird. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Strukturwandel die Menschen besonders bewegt, da unsere Region vom Kohleausstieg unmittelbar und schneller als andere Regionen betroffen ist. Ein anderes Beispiel ist die Digitalisierung, die sich noch verstärkt durch die Corona-Pandemie als ein zentrales gesellschaftliches Handlungsfeld auch in Jülich darstellt. Diese Herausforderungen gilt es zu bewältigen.

### Zu Frage 1:

Die SPD Jülich weiß um das geschichtliche Erbe unserer Stadt. Aus diesem Grund war es unser besonderes Anliegen bei der letzten großen Sanierung der Innenstadt, auf genau dieses Erbe zu achten und es erlebbar zu machen. Wichtig für eine gelebte Geschichte, ist aber vor allem die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Mit dem geplanten Wiederaufbau nach dem Krieg hat die pasqualinische Altstadt eine Aufenthaltsqualität bekommen, die anderen Städten mit vergleichbarer Ausgangslage fehlt. Das wissen die Jülicher/innen zu schätzen, egal wie sehr sie sich für Denkmalschutz interessieren und das gilt es zu erhalten. Wenn Jülich wachsen soll, brauchen wir als weichen Standortfaktor eine attraktive Innenstadt, in der man sich wohlfühlt und in der man sich gerne aufhält. Dies ist wichtig, um die Stadt mit Leben zu füllen und so dafür zu sorgen, dass die Geschichte unserer Stadt auch erlebt wird.

### Zu Frage 2:

Die Denkmalbehörden sind bei Bauvorhaben frühzeitig in die Planungen mit einzubeziehen und der Denkmalschutz fließt wie andere Belange in die Planungen mit ein. Im Zuge der InHK Maßnahmen werden kurzfristig Marktplatz und Schloßplatz und mittelfristig z.B. die Große Rurstraße bis zur Hesselmannbrücke verändert. Bislang gibt es noch keine konkreten Planungen hierzu. Alle Maßnahmen werden in einem Prozess mit Bürgerbeteiligung entwickelt (so wie das InHK selbst), so daß wir ausdrücklich dazu ermutigen, sich aktiv an diesem Entscheidungsprozess zu beteiligen. Ein Beispielbild des Planungsbüros MWM mit einer Gestaltungsmöglichkeit der Großen Rurstraße hat gezeigt, wie viel die Stadt hierdurch, auch im Sinne des Denkmalschutzes, gewinnen kann.

### Zu Frage 3:

Diese konkrete Idee, Bauherren und Architekten Leitlinien an die Hand zu geben, halten wir für sehr gut. In diese Richtung wurde auch im Lenkungskreis Stadtmarketing schon argumentiert. Die

Neugestaltung des sog. „Berchem“-Hauses ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wieviel die Stadt gewinnen kann, wenn Fassadengestaltungen sich an den prägenden Baustil im Denkmalsbereich orientieren. Ein weiteres gelungenes Beispiel ist aus unserer Sicht der Umbau der Häuserzeile am Markt, der hoffentlich in absehbarer Zeit auch auf den linken Teil der Front erstreckt wird.

Zu Frage 4:

Die touristische Attraktivität wird meist gemessen an greifbaren und optisch auf Anhieb wahrnehmbaren Gebäuden/Gebäudeteilen. Der alte Stadtgrundriss als solcher ist z.B. schwierig touristisch zu vermarkten, weil er auf den ersten Blick nicht so sichtbar ist, wie herausragende Gebäude. Wir werden hier nicht so tun, als ob wir aktuell die durchschlagende Idee für die touristische Nutzung haben. Es gilt Ideen zu sammeln und für Jülich umzusetzen zusammen mit dem Lenkungsausschuss Stadtmarketing, dem Fachausschuss, dem Stadtrat und dem Stadtmarketing sowie mit Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt.